



*St.-Sebastiani-Kirche. — Mit Hilfe der Drehleiter des Bezirkes Voitsberg werden neue Balken an die Turmfenster montiert.*

durchführen kann. In alten Zeiten wurde die Kirche nur durch den „Kühzins“ erhalten. Im „Vertzaichnüss der Jenigen Khüe, so dem würdigen Gottes Hauß Sanct Sebastian Gestiftt und verschafft seindt worden wie solches ordentlicher Weiß Hier inen Zufinden ist“ haben sich viele Wallfahrergemeinden eingetragen, die bereit waren, den Wert einer Kuh im Laufe ihres Lebens der Sebastianikirche zu spenden.

Das „Dorf Pichling“, das zu Ende des Mittelalters den obersteirischen Teufenbachern gehörte, wird im Reiner Urbar von 1395 erstmals gesichert erwähnt, mit den „Bergrechten zu Puhelaren“. Dieser ursprünglichen Namensform nach entstand der Ort noch vor 1200.



*Kapelle Pichling*

Nach mehrmaligem Besitzwechsel erwarb das „Pichlberggut“ Ernst Freiherr von Kellersperg 1777, der es mit seiner Herrschaft Groß-Söding verband und Bauern darauf setzte. Seit 9. 4. 1919 ist das Pichlberggut durch Kauf im Besitz der Familie Kreps.

Die Pichlingkapelle, auch „St. Maria Einsiedeln“ genannt, ist ein Bauwerk aus dem 18. Jh. und somit die einzige Barockkapelle der Gemeinde. Sie wurde zwar im vorigen Jahrhundert äußerlich ein wenig verändert, behielt aber ihre charakteristische Form bei. 1983 wurde sie in einer beispielhaften Weise von der Bevölkerung restauriert.

Zwei Kapellen aus dem Jahre 1893 sind noch